



ZWISCHENBERICHT GESUND AUS DER KRISE

15. Juli 2022

verfasst von Viola Ghavidel, Projektleitung "Gesund aus der Krise"

Der nachfolgende Zwischenbericht wurde für die Auftraggeberin, das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (im Folgenden BMSGPK), gemäß § 5 (2) 9c des Leistungsvertrags zwischen Auftraggeberin und Abwicklungsstelle, erstellt und soll über den Projektfortschritt und weiteren Verlauf, inkl. näherer Beleuchtung der Finanzen, Risiken sowie des Qualitätsmanagements Auskunft geben.



EINLEITUNG



Die notwendigen, aber einschneidenden Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie haben besonders auf die Psyche von Kindern und Jugendlichen schwerwiegende Auswirkungen.

Daher hat der Ministerrat am 28. Juli 2021 beschlossen, einmalig € 13 Mio. für die psychosoziale Versorgung von betroffenen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung zu stellen, um diesen den unkomplizierten, niedrighschwelligen und kostenlosen Zugang zur klinisch-psychologischen, gesundheitspsychologischen und psychotherapeutischen Beratung und Behandlung zur Bewältigung der psychosozialen Folgen der COVID-19 Krise zu ermöglichen. € 12,2 Mio. dieser Mittel stehen für das Projekt "Gesund aus der Krise" zur Verfügung.

Zielgruppe sind grundsätzlich alle Kinder und Jugendlichen bis zu einem Alter von 21 Jahren, die aufgrund von gesetzten Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie unter psychischen bzw. psychosozialen Belastungen leiden.

Das Projekt wird vom Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen (BÖP) in enger Kooperation mit dem Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP) umgesetzt. Der BÖP fungiert als die vom BMSGPK beauftragte Abwicklungsstelle.

Förderungsansuchen können bis 31.03.2023 bei der Abwicklungsstelle eingebracht werden, die Durchführungsphase des Projektes endet mit 30.06.2023.

Seit dem Start von "Gesund aus der Krise" am 1. April 2022 wurde innerhalb von dreieinhalb Monaten folgender Projektfortschritt erreicht:

01. HALBZEIT

Von 1. April bis 15. Juli 2022 sind 4.510 Anmeldungen eingelangt. Da im Umsetzungskonzept das beispielhafte Leistungsvolumen von insgesamt 7.600 Kindern und Jugendlichen angeführt ist, entspricht dies bereits mehr als der Hälfte der verfügbaren Beratungs- und Behandlungsplätze.

02. NIEDRIGSCHWELIG & RASCH

Die Anmeldung für das Projekt wurde einfach und unbürokratisch gestaltet. Trotz der hohen Nachfrage kann durchschnittlich innerhalb von 8 Tagen ein Behandlungsplatz an ein Kind oder eine/n Jugendliche/n vermittelt werden.

03. FLÄCHENDECKEND

Die enge Kooperation des BÖP mit dem ÖBVP ermöglicht es österreichweit so flächendeckend wie möglich Behandlungsplätze anbieten zu können. Das angestrebte 50/50 Verhältnis der Verbände ist großteils sogar pro Bundesland erzielt worden.

PROJEKTENDE / FORECAST

Aufgrund der hohen Inanspruchnahme des Angebots, könnten die Fördermittel bereits vor November 2022 erschöpft sein.

Bei einer Fortsetzung der bisherigen Anmeldegeschwindigkeit von 40 Anmeldungen pro Tag würde im November die Gesamtanzahl der Anmeldungen bei über 9.000 liegen. Das berechnete Leistungsvolumen laut Umsetzungskonzept mit bis zu 7.600 Kindern/Jugendlichen wird somit höchstwahrscheinlich bereits im Jahr 2022 ausgeschöpft sein. Der Fortschritt der Anmeldungen hat sich auch in den ersten zwei Wochen der Sommerferien nicht verlangsamt. Zu Schulbeginn wird jedenfalls mit einem spürbaren Anstieg gerechnet.

FORTSCHRITT

Der Projektfortschritt schreitet gemessen an den Anmeldungen ca. doppelt so schnell voran wie geplant. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass nicht alle Anmeldungen einen Behandlungsplatz erhalten (beispielsweise auf Grund der gesetzten Altersgrenze) bzw. beanspruchen. Erfreulich ist, dass trotz des raschen Projektfortschritts der Rückstau im Matchingprozess von Kindern und Jugendlichen mit BehandlerInnen schnell aufgeholt werden kann und weiterhin die möglichst wohnortnahe und bedürfnisgerechte Vermittlung eines Behandlungsplatzes erfolgt.

Bis dato wurden von 4.510 Anmeldungen 4.291 Registrierungen abgeschlossen. 4.050 "Matchings" (Vermittlungen) sind erfolgt und bei 2.421 davon wurde mindestens eine erste Einheit von den BehandlerInnen erfasst. Zwei Personen wurden an weiterführende Stellen verwiesen, da es sich um akute Krisen handelte und 34 Personen sind aus dem Projekt ausgeschieden, da sie beispielsweise über 21 Jahre alt waren. Erste Behandlungsergebnisse zeigen bereits eine Besserung der Lage und werden separat ausgewertet.

1

Seit 1. April 2022 ist die Website www.gesundausderkrise.at plangemäß online und es wurden bereits über 30.000 Seitenaufrufe verzeichnet.

2

Unter 0800 800 122 wurde eine für die Zielgruppe kostenlose Service-Hotline mit geschulten Service-MitarbeiterInnen eingerichtet (Mo-Fr von 8-18 Uhr erreichbar). Zudem können Fragen von BehandlerInnen unter der Rufnummer 01 90 288 beantwortet werden ohne die 0800-Nummer zu besetzen.

3

Bis dato sind insgesamt 6.500 Anrufe eingegangen. Die Stoßzeiten sind von 9 bis 11 Uhr sowie 13 bis 15 Uhr. Es können selbst in Spitzenzeiten 75 % aller Anrufe entgegengenommen werden. Bei den restlichen 25 % entsteht eine geringfügige Wartezeit. Die durchschnittliche Gesprächszeit beträgt rund 4 Minuten.

4

Seit 1. Juni 2022 sind Anmeldungen für Gruppenbehandlungen möglich. Bisher wurden 100 verschiedene Gruppenangebote in sechs Bundesländern sowie auch online angeboten. Es erfolgt eine monatliche Aktualisierung der Angebote, die hier eingesehen werden kann:
<https://gesundausderkrise.at/gruppenbehandlung/>

Auf die drei wesentlichen Akteursgruppen des Projekts wird nachfolgend detaillierter eingegangen:

1. BEHANDLERINNEN

Mit 718 BehandlerInnen österreichweit wurde nach der Prüfung der Voraussetzungen ein Fördervertrag abgeschlossen. Diese bilden den sogenannten BehandlerInnen-Pool. Ca. die Hälfte hat im März 2022 an Zoom Meetings für das Onboarding teilgenommen. Die genaue Verteilung des BehandlerInnen-Pools auf die Bundesländer, inkl. der zielgemäßen 50-50 Verteilung der Berufsgruppen, kann dem Anhang entnommen werden. 13 Behandlungssprachen werden im BehandlerInnen-Pool aktuell geboten. Für die BehandlerInnen wurde kürzlich ein Datenraum eingerichtet, in welchem bspw. Vorlagen zur Unterschriftenliste, der Einmeldung der Gruppenbehandlungsangebote, der Reisekostenabrechnungen sowie der Dokumentation heruntergeladen werden können. Zudem werden hier auch Neuigkeiten und Termine für Update-Meetings sowie Vernetzungstreffen geteilt.

2. ZUWEISERINNEN

Mitte April 2022 wurden ca. 400 Zuweiserstellen österreichweit über das Projekt "Gesund aus der Krise" informiert. Diese Zuweiserstellen sind beispielsweise amtliche oder ärztliche Einrichtungen, Kinder und Jugendnetzwerke sowie NGOs, welche top down informiert wurden. Da jedoch eine große Informationslücke zwischen den Landes- und Bezirksstellen bemerkbar ist, wird nun bestmöglich in direktem Kontakt und Austausch über das Angebot informiert. Die Teilnahme an regionalen Jahrestreffen, wie etwa bei der POJAT (Plattform Offene Jugendarbeit Tirol) oder OJA (Offene Jugendarbeit Kärnten), im Rahmen derer das Projekt den ZuweiserInnen vorgestellt werden kann, helfen dabei, das Angebot zu kommunizieren. Rückmeldungen ergaben, dass dieser Weg durch den persönlichen Kontakt wesentlich einprägsamer als ein ausgesendeter Newsletter ist. Vor allem in Bundesländern wie Kärnten, wo die Anmeldungen der KlientInnen anfangs gering waren, war dieser intensivere Austausch hilfreich.

Bei der KlientInnen-Anmeldung für "Gesund aus der Krise" können im Website-Formular Daten über Zuweiserstellen erfasst werden. Eine erste Auswertung hat ergeben, dass hier ca. 600 Zuweiserstellen österreichweit als ZuweiserInnen angeführt wurden.

3. KLIENTINNEN

Die zielgruppengerichtete Kommunikation in der Servicestelle wird durch eine Wissensdatenbank unterstützt, sodass rasch auf die Zielgruppe eingegangen werden kann. Der enge Kontakt der KlientInnen mit den MitarbeiterInnen der Servicestelle zeigt nach den ersten dreieinhalb Monaten, dass in der Tat eine Niedrigschwelligkeit im Projekt gegeben ist. Selbst unter 14-Jährige haben sich bereits telefonisch gemeldet, um sich anzumelden. Darüber hinaus ist die Erleichterung der Eltern groß, wenn rasch ein Behandlungsplatz angeboten werden kann. Das wohnortnahe und bedürfnisgerechte Matching führt zu einer hohen Zufriedenheit. Schwierige Fälle übernimmt eine Psychologin oder Psychotherapeutin zur fachlichen Unterstützung. Die Geschlechts- und Altersaufteilung der bis dato angemeldeten KlientInnen kann der Auswertung im Anhang entnommen werden.

FINANZIELLER STATUS

€ 12,2 Mio. Fördermittel stehen im Projekt zur Verfügung. Die Abwicklungspauschale wurde mit € 1.190.983 budgetiert, welche die Overheadkosten des Projekts deckt. Somit verbleiben € 11.009.017 für die geförderten Beratungen und Behandlungen von Kindern und Jugendlichen. Diese werden auf Basis der geleisteten Stunden an die BehandlerInnen ausgezahlt.

Ausgezahlte Fördermittel an BehandlerInnen

Bis 15.07.2022 wurden 10.544 Einheiten auf der Abrechnungsplattform erfasst. Diese gliedern sich in: 5.124,5 klinisch-psychologisch/gesundheitspsychologische Behandlungen und 5.419,5 psychotherapeutische Behandlungen. Von den 10.544 erfassten Einheiten wurden € 901.000 inkl. dem Monatsabschluss im Juni ausbezahlt. Die restlichen Stunden wurde im Juli 2022 nachgetragen und werden im nächsten Monat nach Prüfung an die BehandlerInnen überwiesen.

Die ausgezahlten Fördermittel betragen € 900.757,00 und gliedern sich wie folgt:

April 2022: € 33.127,50 | Mai 2022: € 307.429,50 | Juni 2022: € 560.200,00

Hochrechnung Liquiditätsbedarf für Mittelanforderung

€ 2.752.254,50 der € 11.009.017 zur Verfügung stehenden Mittel für geförderte Beratungs- und Behandlungsplätze sowie Sensibilisierungsworkshops wurden bereits an die Abwicklungsstelle überwiesen. Davon wurden € 900.757 an die BehandlerInnen ausbezahlt. Das ergibt einen verfügbaren Restbetrag von € 1.851.497,5. Für die Mitte Juli fällige Teilzahlung ist der Liquiditätsbedarf bis zur dritten Teilzahlung Mitte November 2022 zu ermitteln.

Bis dato wurde bei 60 % der Matches ein Behandlungsstart erfasst und diese haben durchschnittlich fünf Einheiten in Anspruch genommen. Demnach sind bei 60 % der bereits vermittelten Behandlungsplätze durchschnittlich bis zu 10 weitere Einheiten offen. Diese sind bei durchschnittlich 1,5 Einheiten/Woche innerhalb der nächsten 6 Wochen abzurechnen und ergeben ca. € 2,5 Mio. benötigte Fördermittel (2.430 Behandlungsplätze x 10 Einheiten x € 105 Honorar). Bei den restlichen 40 % der bereits vermittelten Behandlungsplätze ist die Abrechnung voraussichtlich innerhalb der nächsten 10 Wochen fällig, wenn mit durchschnittlich 1,5 Einheiten/Woche gerechnet wird. Dies ergibt ebenso ca. € 2,5 Mio. an benötigten Fördermitteln (1.620 Behandlungsplätze x 15 Einheiten x 105 €).

Hinzu kommen durchschnittlich 40 Neuanmeldungen pro Tag (dies entspricht etwa 1.200/Monat), weshalb davon auszugehen ist, dass bis zur dritten Teilzahlung der Fördermittel Mitte November 2022 alle Behandlungsplätze in Anspruch genommen wurden. Bei durchschnittlich 1,5 Einheiten/Woche (6 Einheiten/Monat) ist mit ca. € 750.000/Monat zu rechnen (1.200 Behandlungsplätze x 6 Einheiten x € 105 Honorar). Das ergibt bis Mitte November ca. € 3 Mio. benötigte Fördermittel. Da die Gruppenbehandlungen langsam voranschreiten, wurde der Einzelbehandlungsstundensatz herangezogen. Daher ist zu beachten, dass diese Berechnung einen aufrundenden Effekt hat.

Die in Summe benötigten Fördermittel bis Mitte November betragen ca. € 8 Mio. wovon ein verfügbarer Restbetrag von € 1.851.497,5 aus der ersten Teilzahlung zur Verfügung steht. Da über die Sommerzeit weniger Behandlungstermine stattfinden, beträgt die Mittelanforderung für Mitte Juli 2022 abgerundet € 6 Mio.

QUALITÄTS- & RISIKOMANAGEMENT



Regelmäßige Abstimmungen mit der Unternehmensberatung BDO, welche das Projekt begleitet, beleuchten im Sinne des Qualitätsmanagements Maßnahmen zur Planung, Steuerung und Optimierungen von Prozessen zur Verbesserung des Projektablaufs. Weiters werden potentielle Risiken frühzeitig identifiziert und durch vorbeugende Maßnahmen vermindert.

Bisher gab es drei wesentliche Nachjustierungen im Projektablauf, die mit dem Einverständnis der Auftraggeberin definiert/adaptiert wurden: 1. "WunschbehandlerInnen" werden bis auf Ausnahmen nicht im Matching berücksichtigt, 2. eine bestehende laufende Behandlung bei KlientInnen ist ein Ausschlusskriterium und 3. die Meldefrist der KlientInnen nach einem erfolgten Matching wurde von 30 auf 14 Tage gekürzt. Somit konnten 1. Selbstzuweisungen vermieden werden, 2. bestehende Behandlungsbeziehungen nicht in geförderte gewandelt werden sowie 3. der Verbindlichkeitscharakter für das Projekt bei den KlientInnen gestärkt werden.

Mögliche Risiken im Projekt sind die durch den raschen Projektfortschritt ausgeschöpften Kapazitäten der BehandlerInnen. Weitere Risiken sind negative Medienberichte sowie ein abruptes vorzeitiges Projektende.

NÄCHSTE SCHRITTE

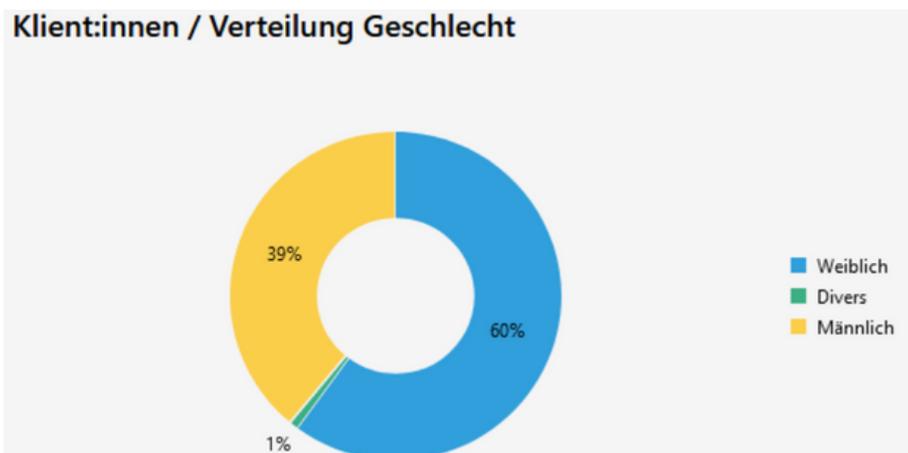
Aufgrund des schnellen Projektfortschritts sind die BehandlerInnen-Kapazitäten, vor allem in ländlichen Regionen, ausgeschöpft. Hier werden weitere BehandlerInnen gesucht, um den Bedarf decken zu können. Des Weiteren fand der erste Online-Sensibilisierungsworkshop für JugendarbeiterInnen statt, um die Awareness für psychische Gesundheit zu stärken. Es werden laufend weitere Termine in allen Bundesländern angeboten, um möglichst viele JugendarbeiterInnen zu erreichen. Daneben ist ein Fachbeirat mit ExpertInnen aus dem Säuglings-, Kinder- und Jugendbereich sowie ein Think Tank zum Thema Prävention und Projektnachhaltigkeit geplant, um die aufgebauten Strukturen und Vernetzungen (beispielsweise zwischen den BehandlerInnen und der Offenen Jugendarbeit) langfristig ausbauen und stärken zu können. Hierfür sind weitere, regelmäßige Online-Vernetzungstermine für BehandlerInnen und Zuweiserstellen pro Bundesland geplant. Zudem wird das "Gesund aus der Krise"-Informationsmaterial demnächst gedruckt und durch die Abwicklungsstelle an einzelne Zuweiserstellen in den Bundesländern versendet.

Die folgenden Auswertungen spezifizieren den bisherigen Projektfortschritt:

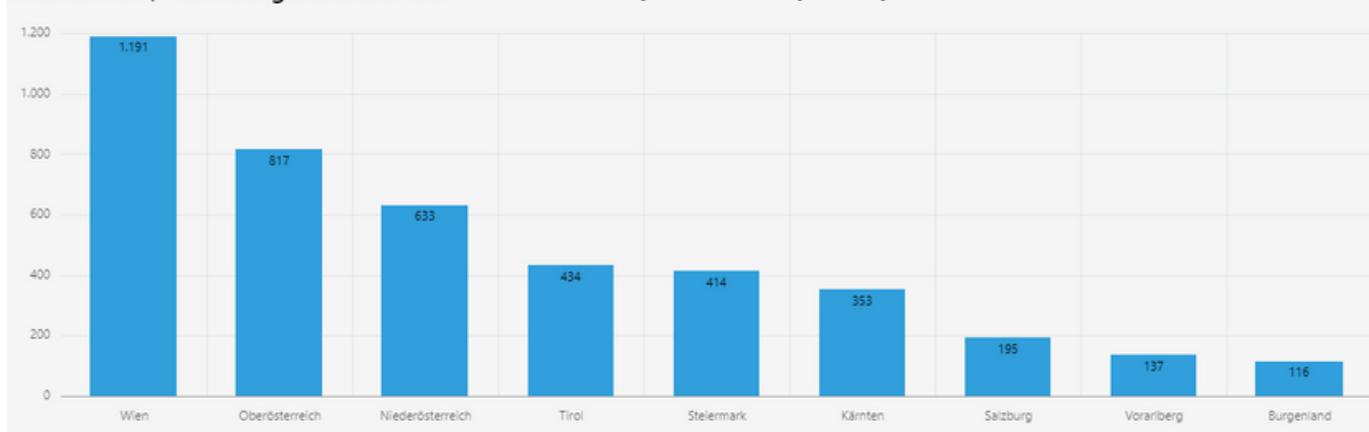
Klient:innen / Verteilung Alter (Klient:innen mit abgeschlossener Registrierung)

Alter	Anzahl	%
0 - 6	138	3,22
6 - 10	660	15,38
10 - 15	1.609	37,50
16 - 21	1.762	41,06
> 22	122	2,84
Summe	4.291	

Klient:innen / Verteilung Geschlecht

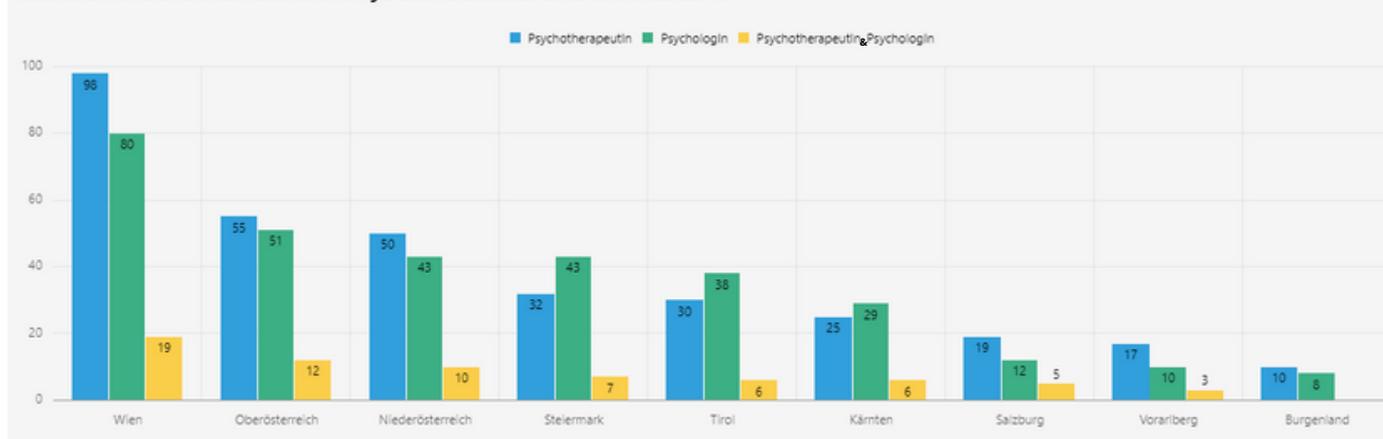


Klient:innen / Verteilung Bundesländer (Klient:innen mit abgeschlossener Registrierung)



Die folgenden Auswertungen spezifizieren den bisherigen Projektfortschritt:

Teilnehmende Behandler:innen je Bundesland und Berufsstand



durchschnittliche Anzahl an Klient:innen pro Behandler:in je Bundesland

